

Bausteine des Lernens – Workshop am 2.11.10

Zum dritten Mal nach Workshops zu den Themen „Stationenlernen“ und „Portfolioarbeit“ fand am 2.11.2010 eine Veranstaltung der Reihe „Bausteine des Lernens“ statt.



Die Reihe von Lehrer-Eltern-Workshops war nach einer schulinternen Vorführung des Filmes „Treibhäuser der Zukunft“ entstanden. In der auf den Film folgenden Diskussion mit Lehrerinnen und Eltern war deutlich geworden, dass Eltern zu wenig über die aktuellen Lehrmethoden wissen.



Diesmal ging es um die Stichworte individualisierter Unterricht und kompetenzorientiertes Lernen. Frau Rönneburg begann mit einer Einführung, in der sie das Konzept des kompetenzorientierten Unterrichts vorstellte. Ein Mittel dazu ist der individualisierte Unterricht.



In der Darstellung von Frau Rönneburg wurde deutlich, dass es genauer Absprachen und einer exakten Planung bedarf, damit das Konzept alle Kinder erreicht und das soziale Lernen miteinander gleichzeitig gefördert wird.



Wie immer in der Veranstaltungsreihe hatten dann die Eltern reichlich Gelegenheit, Aufgabenformate selbst auszuprobieren. Mit etwa 55 Eltern war die Obergrenze für eine aktive Teilnahme eben erreicht. In zwei Gruppen ging es um offene Aufgabenstellungen aus dem Sachkundeunterricht und der Mathematik.

In der Aula war eine Werkstatt zum Thema Zeit aus dem Sachunterricht der zweiten Klassen aufgebaut.



Im Unterricht können sich die Kinder aus den verschiedenen Aufgabenstellungen die herausuchen, die sie reizen und herausfordern.

Es muss ein Pflichtprogramm erfüllt werden. Wer schneller ist, kann sich an anderen Aufgaben versuchen. Ein Test zum bearbeiteten Thema wird dann geschrieben, wenn das Kind genug geübt hat und sich sicher fühlt.

Am Beispiel römische Zahlen waren dann Aufgaben ausgelegt, die auch für die Eltern eine Herausforderung darstellten, so dass das Konzept sehr anschaulich klar wurde.



Im Mathematikunterricht konnten die Eltern anhand von Rechendreiecken gut verstehen, wie es möglich ist, gleiche Problemstellungen auf dem eigenen individuellen Niveau zu lösen, und dabei im Gespräch mit den anderen zu bleiben.

In großer Runde standen dann Frau Christoph, Frau Rönneburg, Frau Sieffert und weitere Kolleginnen für weitere Fragen zur Verfügung.



Kernpunkt der Sorgen vieler Eltern ist die Frage, ob eine offene Unterrichtsform die Kinder zu den gleichen schulischen Ergebnissen bringen kann. Aus den Antworten wurde deutlich, dass die Eigenmotivation der Kinder zu einem längerfristigen Lernerfolg führt und dass das problemlösende Können der Kinder gestärkt wird in einer Welt, in der Fakten mithilfe der EDV überall verfügbar sind.

